

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 5 (1911)
Heft: 16

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

plana, St. Moritz, Pontresina, Samaden, Schuls, Tarasp und Finstermünz. Von Zernez führt die Ofenstraße ins Münstertal. — Der Kanton Graubünden belebt seine langen Täler mit Schmalspurbahnen: Chur-Reichenau-Thusis-St. Moritz (Albulabahn); Reichenau-Flanz; Chur-Landquart durchs Prättigau nach Davos; Samaden-Pontresina-Berninapass-Tirano (Touristenbahn).

(Fortsetzung folgt.)

schloß sich die Abendmahlssfeier. Diese schönen Stunden sind ein wahrer Segen für diese Armuten der Armen, umso mehr, als sich die Fürsorge für die Taubstummlinden nicht nur auf diesen einen Tag beschränkt, sondern auch in besonderen Fällen ihre Strahlen helfender Liebe leuchtend entfaltet.¹

L.Scherzer.

Oesterreich. Die Baronin Valentine v. Roth-schild hat sich mit einem englischen Bankier verlobt. Die Zeitungen melden, die Baronin sei gehörlos, dafür bringt sie aber ihrem Gatten ein Heiratsgut von 150 Millionen Franken.

Ein französisches Taubstummenblatt meint, es wäre gut, wenn man diese Dame für die soziale Frage der Taubstummen interessieren könnte.

¹ In Deutschland leben zum mindesten tausend Taubstummlinde. Wie viele haben wohl wir in der Schweiz?

D. R.

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nachtrag zum Artikel „Theophil Etter“ im Jahrgang 1909, Seite 270 bis 271. In dieser Lebensgeschichte des verstorbenen Taubstummenanstaltsvorstehers ist nicht erwähnt, daß er einmal eine Broschüre von 80 Seiten verfaßt hat und zwar im Jahre 1886 in Riga unter dem Titel „Die Taubstummen und ihre Wohltäter. Ein Wort an solche, die nicht taub sind. Herausgegeben von Th. Etter, Taubstummenerzieher.“ Es ist eine Sammlung von in- und ausländischen Beispielen der Fürsorge für taubstumme Kinder und enthält unter anderem auch zwei Gedichte, die gelegentlich hier abgedruckt werden sollen.

Müssheim (Baden). Ein Schicksalsgenosse in dort erhielt kürzlich von der Handwerkerkammer Freiburg im Breisgau ein schön ausgeführtes Diplom in Rahmen, für zwanzigjährige ununterbrochene treue Arbeit als Buchdruckermaschinenmeister. Außerdem schenkte ihm die Taubstummengesellschaft zu Freiburg zum dauernden Andenken eine silberne Uhrkette.

Eine Feier der Taubstumm-Blinden (in Zwickau Sachsen). Der Tag im Jahr, welcher dank edelherziger Menschenfreunde den Taubstummlinden bereitet wird, nahm einen beglückend schönen Verlauf. — Generalmajor v. Hagen, der sich schon vor mehreren Jahren dieser Unglücklichen annahm, beteiligte sich auch an der Kirchenfeier und an dem geselligen Beisammensein in der Herberge zur Heimat. Die zu Herzen gehenden Predigtworte des Herrn Pastor Gocht über das Wort: „Ich will dich mit meinen Augen leiten“, von treuen Helfern in die Hände überbuchstabiert, erfüllten ihren Zweck voll und ganz.

Sie richteten die armen Kreuzträger auf und erfüllten ihre Herzen mit frischem Mut, Trost, Hoffnung und Zuversicht. An die Predigt

✉ Briefkasten ✉

R. M. in N. Wir danken herzlich für Ihren Beitrag für den Fürsorgeverein.

R. W. in St. G. Warum wollen Sie ins Taubstummenheim? Wer noch arbeiten und damit sein Brot verdienen kann, der sollte es sich zur Ehre machen, für sich selbst zu sorgen. — Und warum immer so mißtrauisch? Das ist leider eine Haupttugend der Taubstummen; freilich gibt es manchmal schlechte Menschen, welche unser Gebrechen mißbrauchen, aber das gibt uns kein Recht, allen zu mißtrauen. Es gibt auch viele gute Leute!

M. D. in B. Für Ihren Brief, (der nichts weiter als Ihre Adressenänderung enthielt, ohne Anrede und Gruß), mußten wir Strafporto bezahlen. Wissen Sie nicht, daß verschlossene Briefe von Basel nach Bern 10 Rp. kosten? Gleichwohl freundlicher Gruß.

J. M. in M. Den Artikel, den Sie uns gegeben, ist für Taubstumme nicht einfach genug geschrieben. — Jetzt sind Sie wohl mit schönen Vaterlandserinnerungen zu ihrer Frau heimgekehrt?

Taubstummes Mädchen, das Haushälfte und Weißnäherei erlernen möchte, oder angehende **Arbeiterin** in **Weißnäherei** werden gesucht von tbst. Chesaar in Zürich. Nähere Auskunft durch Pfarrer Weber, Clausiusstraße 39, oder direkt durch Frau Keller-Denthold, Höhlstraße 221, Zürich.